

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 51 (1996)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

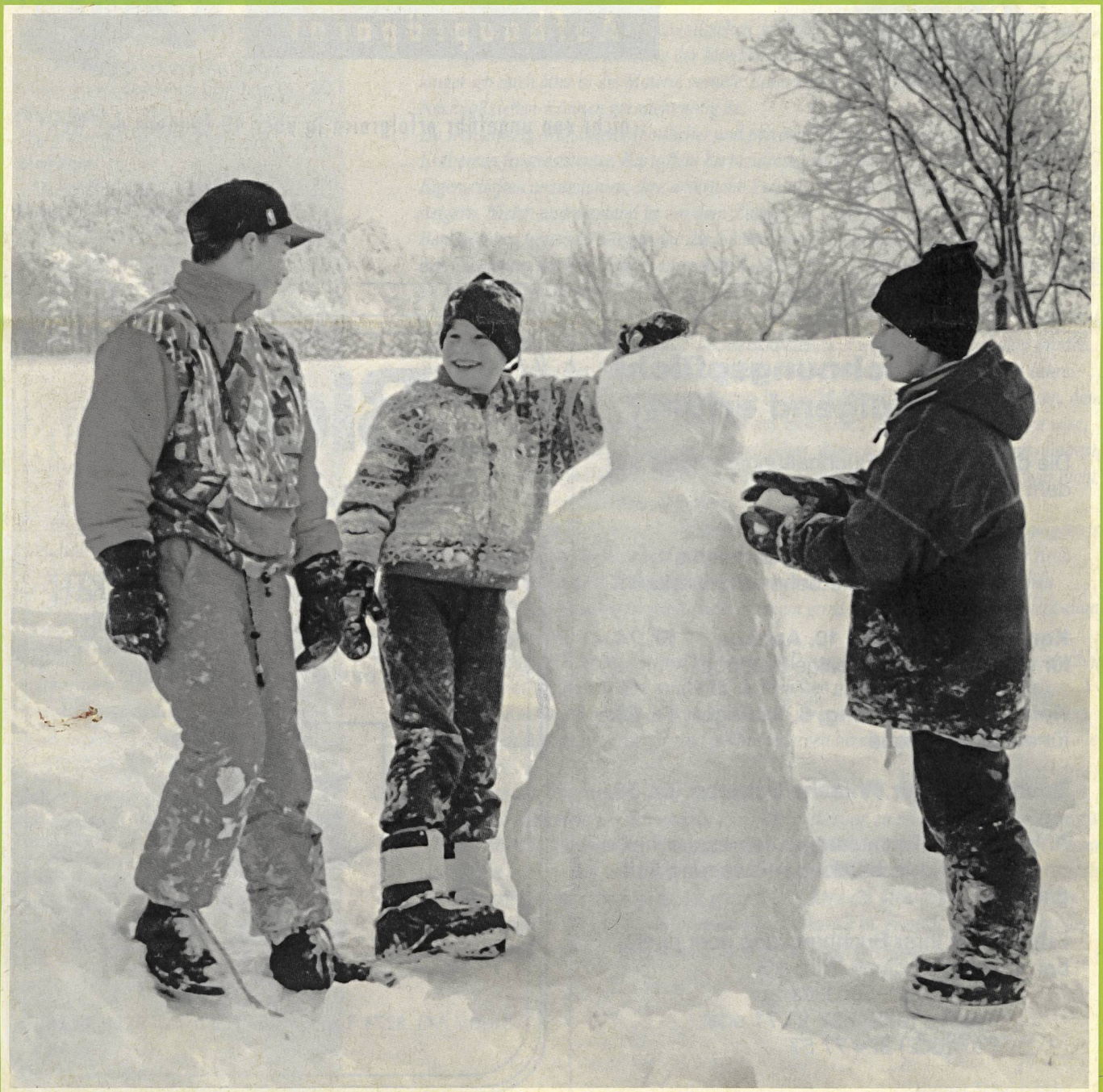
Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KULTUR UND POLITIK

Nr. 1 / 1996

Zeitschrift für organisch-biologischen Landbau, gesunde Ernährung und ganzheitliche Lebensführung.
Mitteilungsblatt des Zentrums Möschberg, der Bio-Gemüse AVG Galmiz und der Biofarm-Genossenschaft Kleindietwil





DER SAFT, DER überbeschäftigten Müttern KRAFT SCHAFFT.

BIO-STRATH®
Aufbaupräparat



...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!

Aufzeichnungspflicht befriedigend erfüllt?

Die drei NEBIKER-Buchhaltungssysteme aus dem Wirz Verlag sind

- einfach
- übersichtlich
- bewährt
- revisionsfähig
- von den Steuerbehörden anerkannt

Kontenbuchhaltung, 10. Auflage Fr. 74.-
für grössere und vielseitige Betriebe

Kolonnenbuchhaltung, 6. Auflage Fr. 69.-
für mittlere Betriebe

Buchhaltung für einfache Betriebe Fr. 58.-

Anleitung und Formulare für Jahresabschluss und betriebswirtschaftliche Auswertung inbegriffen.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt bei:
Buchhandlung Wirz AG
Graben 32, 5001 Aarau
Telefon (062) 822 21 71 oder
Fax (062) 824 77 57

Biotta

Garantie für biologischen Anbau

Seit über 30 Jahren setzt sich die Biotta AG für den biologischen Landbau ein.



Biotta AG 8274 Tägerwilten Telefon 072/69 15 15

Inhalt

Persönlich	3
Kultur	
50 Jahre – ein Rückblick	4
Politik	
Entwurf zu einer neuen Bundesverfassung	6
«Mehr Markt» – und dann?	7
Milliardengrab Europa	8
Bioland Schweiz – zum Nulltarif nicht möglich	11
Landbau	
Verantwortung hat zwei Gesichter	12
Sterben Österreichs Wein- und Obstbauern aus?	12
Pestizide greifen das Leben an	13
Warum?	15
Möschberg	
Wohin gehen wir?	16
Dieses Projekt ist mir ans Herz gewachsen	17
AVG	
Die BIOGEMÜSE AVG hat sich neu organisiert	18
Die AVG: Eine bäuerliche Selbsthilfeorganisation wird 50jährig	20
Mitgeteilt	
Träume vom Sommergarten 96	21
Biofarm	
Eine Bio-Metzgerei in Basel	22
In eigener Sache	
Erneuerung des Abonnements	23
Veranstaltungen	24



Gedruckt auf chlorfrei
hergestelltem Papier

KULTUR UND POLITIK

51. Jahrgang, Nr. 1/Januar 1996

Zeitschrift für den organisch-biologischen Landbau, gesunde Ernährung und ganzheitliche Lebensführung.

Mitteilungsblatt des Zentrums Möschberg, der Bio-Gemüse AVG Galmiz und der Biofarm-Genossenschaft Kleindietwil. Erscheint 6mal jährlich Mitte der ungeraden Monate.

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Schweizerische Bauernheimatbewegung;
Bio-Gemüse AVG;
Biofarm-Genossenschaft

Adresse: «KULTUR UND POLITIK»

Postfach 24, CH-4936 Kleindietwil
Telefon 063 56 11 27 oder 56 20 10
Telefax 063 56 20 27, PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:

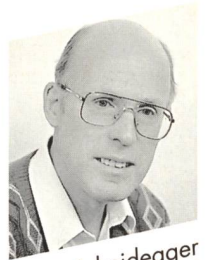
Prof. F. Braumann, Köstendorf bei Salzburg; Gerhard Elias, Hinwil;
Hansruedi Schmutz, Aarberg;
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:

Jährlich Fr. 40.–

Druck: Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten

Persönlich



Werner Scheidegger
Madiswil

Liebe Leserin, lieber Leser,

Meine Mitarbeiter haben mir ein Buch zu Weihnachten geschenkt mit der Empfehlung, besser nicht vor dem Einschlafen darin zu lesen. Sein Titel: *Der Wahn des Machbaren*. Das Buch ist 1990 gedruckt worden und gibt somit möglicherweise schon nicht mehr den allerneusten Stand der Technik wieder. Die Titel einzelner Kapitel vermitteln bereits den Vorgeschmack dessen, was der Autor beschreibt: «Massgeschneidertes Leben», «Kolonialkrieg gegen die Natur», «Neuer Mensch aus der Retorte», «Je ärmer die Natur, desto reicher die Konzerne» usw.

Als Laie kann ich nicht alles nachvollziehen, was die Gentechnologen über ihre Arbeit, ihre Beweggründe, ihre Einschätzung der Möglichkeiten und Risiken zum besten geben. Je länger ich mich aber in die Materie vertiefe, desto klarer wird mir, dass dieses Nachvollziehen-Können gar nicht nötig ist.

Da werden -zig Milliarden öffentlicher und privater Forschungsgelder aufgewendet, um Erdbeeren frostresistenter, Kartoffeln herbizidresistent zu machen, Tieren artfremde Eigenschaften anzuzüchten, ihre natürliche Leistungsfähigkeit ins Unermessliche zu steigern. Nichts und niemand ist vor dem Zugriff der Genklempner mehr sicher. Die Bemühungen besorgter Bürger, die die Gentechnologie gesetzlich regeln möchten, dürfte bei den Fachleuten höchstens noch ein müdes Lächeln hervorrufen. Es gibt kein Gebiet, das für sie noch tabu wäre, auch der Eingriff in die menschliche Erbmasse nicht.

Kürzlich stand in der Zeitung zu lesen, dass ein Berner Vorort endlich den Anschluss an die neue Zeit geschafft hat. Den etwa 25 Fernsehkanälen sind weitere 15 zugeschaltet worden. Die Tageszeitung «Der Bund» hat die Datenautobahn Internet zum «Mann» des Jahres erkoren. Weltweit sind dem «Netz der Netze» bereits 50 Mio. Benutzer angeschlossen, damit «per Knopfdruck in den hintersten Winkeln des Emmentals dem Benutzer verraten wird, was australische Forscher gerade ausgebrütet haben, damit sich Kleinbetriebe mit minimsten Investitionen einen weltweiten Markt erschliessen können; damit die Distanzen zwar nicht ganz sterben, aber neu definiert werden».

Während wir im industrialisierten Westen den Götzen Machbarkeit anbeten, verhungern in der Dritten Welt täglich Hunderte von Kindern, sind in den Kriegsgebieten dieser Erde Tausende auf der Flucht. Während bei uns mit viel Geld ein einziges Menschenleben künstlich um Jahre verlängert wird, reicht es einem grossen Teil der Menschheit nicht einmal für sauberes Wasser.

Gentechnologie und Internet stehen für mich für Dinge, die wir «machen», weil sie machbar sind. Ich weiss, für diesen Satz wird mich die Mehrheit meiner Zeitgenossen lauthals auslachen. Aber als bäuerlich denkender Mensch versuche ich, die wirklichen Prioritäten nicht aus den Augen zu verlieren, und ich bin jederzeit bereit, mich darüber auf eine Wette einzulassen.

Man nehme den Bauern das Auto, das Fernsehen und den PC. Sie werden fortfahren, Weizen und Kartoffeln für sich und die übrige Bevölkerung zu pflanzen und ihre Tiere zu pflegen. Aber man nehme der Menschheit die Kartoffeln, den Reis und das saubere Wasser weg. Keine Information und keine Gentechnik werden ihr den Hunger und den Durst stillen. Um zu verstehen, dass die Lösung der grossen Probleme der Menschheit weder von den Gentechnologen noch von den Informatikern zu erwarten ist, braucht es weiter nichts als offene Augen, Ohren und Herzen und eine Portion gesunden Menschenverstandes.

Werner Scheidegger